

DAS HORBUCH 100 Prozent Gier pro Quadratmeter

Paul Plampers grandioses
Hörspiel „Der Kauf“

Wenn es um das Glück geht, hört der Spaß auf; erst recht, wenn ein Ort des Glücks gesucht wird, eine Wohnung, in der sich die eigene Vortrefflichkeit zelebrieren lässt. Die neidischen Blicke derer, die im Rennen nach dem unverbaubaren Blick und der ganz großen Terrasse ganz oben zu kurz kamen, vollenden den Selbstgenuss. Und gerade die Großstädter, die ziemlich gut wissen, warum Eigentum nicht glücklich machen kann, verlieren gern Vernunft und Halt, wenn nur das richtige Objekt gefunden ist. In Paul Plampers neuem Hörspiel „Der Kauf“ streiten zwei Paare um eine Berliner Wohnung vom Feinsten. Sie sind Mitte vierzig. Und man müsste sie freundliche Zeitgenossen nennen, wäre da nicht die Wohnung, die ihnen Gier, Neid, Bösartigkeit entlockt, freilich nicht in großen Gesten. Sie werden keine Schurken, der Streit auf dem Immobilienmarkt, auf dem bekanntlich auch Status und Anerkennung gehandelt werden, macht Giftspritzen aus ihnen, Leistungsträger, die man nicht zu Nachbarn haben will.

Anfangs scheinen sie locker befreundet zu sein, aber was heißt schon Anfang in diesem Hörspiel. Paul Plamper erzählt seine Geschichte rückwärts: vom vorerst letzten Maklertermin bis zur Erstbegegnung mit der Eigentumswohnung des Glücks. Das Rückwärts-Erzählen ironisiert die allzu bequemen Positionen der Gentrifizierungskritiker, die dem Anciennitätsprinzip folgen, Zustände von einst verteidigen, den Kiez mit der Belegschaft von anno damals. Zugleich lässt das bittere Ende jedes Ge-

spräch, gerade die früheren, verbittert klingen, die Freundlichkeit säuerlich, die Bescheidenheit anmaßend.

Paul Plamper, der wahrscheinlich klügste und effektbewussteste unter den gegenwärtigen Hörspielmachern, auf jeden Fall der interessanteste, verbindet auch diesmal klare Konstruktion nach einfachen Regeln mit Szenen, die klingen wie das Leben selbst. Der 1972 geborene Regisseur und Autor hat in „Ruhe 1“ (2008) die Gäste eines Cafés mit Streit und Eskalation vor der Fensterscheibe konfrontiert; in „Tacet (Ruhe 2)“ (2010) ließ er eine Frau plötzlich verstummen, kein Wort mehr sagen. Auch in „Der Kauf“ führt er seine Protagonisten bis an den Punkt, an dem ihr Leben implodieren müsste. Der Knöterich, Zierde der Wohnung, wiederkehrendes Motiv der Szenen, überlebt die Glückssuche nicht.

Plampers stets mit großartigen Sprechern sorgfältig gearbeitete Inszenierungen führen mitten hinein ins Seelenleben der Mittelschichten. Ihrem Glücksverlangen, ihrem Eifer und ihren unterdrückten Ermächtigungsphantasien kommt man selten so nah. Dank der Kunstkopfstereophonie – unbedingt mit Kopfhörer hören! – glaubt man, in jedem Augenblick dabei zu sein, Bekannte, Freunde, sich selbst sprechen zu hören. Das ist großes Theater, Lust im Illusionsverlust. JENS BISKY

Paul Plamper: *Der Kauf.* Hörspiel für Stadtbrachen. Mit Sandra Hüller, Cristin König, Milan Peschel, Jan Henrik Stahlberg. Hörspielpark, Berlin 2013. 68 Minuten, 12 Euro (Download 7 Euro).